

Erster Impfstoff gegen HPV auf dem Markt

Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs

Der Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom) ist nach dem Brustkrebs die zweithäufigste Krebserkrankung bei Frauen unter 50 Jahren. Weltweit kommt es jährlich zu rund 500 000 Neuerkrankungen und zu etwa 230 000 Todesfällen. Jetzt gibt es einen Impfstoff, der das Risiko für die Entstehung eines Zervixkarzinoms drastisch reduzieren kann.

Von Dr. med. Klaus-Gerhard Post



Auch nach Einführung regelmäßiger gynäkologischer Vorsorgeuntersuchungen vor etwa 30 Jahren erkranken in Deutschland immer noch 7000 Frauen pro Jahr an einem Zervixkarzinom (Zervix = Gebärmutterhals), etwa 2000 sterben daran. Gebärmutterhalskrebs ist bisher die einzige Krebsart, deren Entstehung durch eine anhaltende Infektion mit Viren, nämlich mit HPV (human papilloma virus) als bewiesen gilt. Die Viren verursachen eine lokale Infektion; sie gehen nicht in den Kreislauf über. Die bis heute bekannten rund 120 Untertypen des HPV werden nach sogenannten Low-risk- und High-risk-Typen unterschieden. Während Low-risk-Typen (z. B. 6 und 11) vor allem für die Entstehung gutartiger Genitalwarzen (Kondylome) verantwortlich sind, verursachen die High-risk-Typen (vor allem 16 und 18) Schleimhautveränderungen, die letztlich zur Krebsentstehung am Muttermund, aber auch in der Scheide und den äußeren Genitalien beider Geschlechter führen können. Allein HPV 16 ist in über der Hälfte aller Zervixkarzinome nachweisbar. Zur Erstinfektion kommt es oft viele Jahre vor der Erkrankung;

sie geschieht praktisch ausschließlich durch ungeschützten Geschlechtsverkehr.

Ein oft symptomloser Verlauf

Etwa 70 bis 80 Prozent aller Frauen infizieren sich im Lauf ihres Lebens, wobei in den meisten Fällen weder bei ihnen noch bei ihren Partnern Symptome auftreten. Meist heilt die Infektion innerhalb von ein bis zwei Jahren spontan ab. Bei etwa zehn Prozent entstehen insbesondere am Muttermund Vorstufen eines Genitalkrebses (Dysplasien). Dies ist dann der Fall, wenn es sich bei der HPV-Infektion um High-risk-Typen handelt und wenn noch andere begünstigende Faktoren wie Abwehrschwäche, Rauchen oder häufig wechselnde Sexualpartner hinzukommen.

Solche Zellveränderungen können bei der Vorsorgeuntersuchung mit einem harmlosen Abstrich (PAP-Test) sehr früh erkannt und dann einer entsprechenden Kontrolle sowie Therapie zugeführt werden. Leider nutzen derzeit höchstens

zwei Drittel aller Frauen diese Möglichkeit.

Impfung gegen High-risk- und Low-risk-Typen

Wie gegen andere Viruserkrankungen auch, gelang es in den letzten Jahren, gegen HPV eine Impfung zu entwickeln. Hierbei machte man sich die Erkenntnis zunutze, dass die Hülle der Viren im menschlichen Organismus Antikörper bildet, aber keine virale Erbsubstanz hat und damit nicht infektiös, also völlig ungefährlich ist.

Der erste bereits im Handel befindliche Impfstoff (mit dem Markenna-

men Gardasil®) ist ein Vierfach-Impfstoff, d. h. er immunisiert gegen vier HPV-Typen, und zwar gegen die beiden wichtigsten High-risk-Typen (16 und 18) sowie gegen zwei Low-risk-Typen (6 und 11) – er schützt damit nicht nur vor Gebärmutterhalskrebs, sondern auch vor Genitalwarzen.

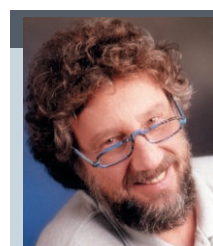
Der zweite Impfstoff (Markenname Cervarix®) wirkt nur gegen die High-risk-Typen 16 und 18 und kommt in Kürze auf den Markt.

Beide Impfstoffe sind gut verträglich; als Nebenwirkungen können allenfalls eine leichte, aber schnell vorübergehende Rötung, Schwellung oder Juckreiz an der Einstichstelle auftreten. Die Impfung erfolgt intramuskulär in drei Dosen, und zwar am »Tag null« sowie nach zwei und nach sechs Monaten.

Die bisherigen Studien, die an jeweils 30 000 Frauen durchgeführt wurden, zeigten eine hohe Wirksamkeit: Innerhalb von bis zu fünf Jahren entwickelten sich keine Krebsvorstufen oder Krebs am Muttermund, in der Scheide bzw. an den äußeren Genitalien. Somit kann man von einem nahezu 100-prozentigen Impferfolg zur Abwendung einer möglicherweise tödlichen Erkrankung ausgehen.

Von der STIKO empfohlen

Am 23. März dieses Jahres hat die Ständige Impfkommission (STIKO) des Robert-Koch-Instituts in Berlin eine Empfehlung herausgegeben, wonach die generelle Impfung aller Mädchen im Alter zwischen zwölf und 17 Jahren angeraten wird. Diese Altersspanne ergibt sich aus Untersuchungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Danach haben zwölf Prozent der Mädchen ihren ersten Geschlechtsverkehr mit 14 Jahren, bei den 17-Jährigen sind es bereits 73 Pro-



ZUR PERSON

Dr. med. Klaus-Gerhard Post ist Frauenarzt und seit über 20 Jahren in München-Schwabing niedergelassen. Schwerpunkte seines Behandlungsspektrums sind die gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin sowie die Präventions- und Anti-Aging-Medizin. Dr. Post ist u.a. Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Präventions- und Anti-Aging-Medizin (GSAAM) und der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, des Berufsverbandes der Frauenärzte und der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie.

zent. Da die Infektion schon beim »ersten Mal« stattfinden kann, sollte die Impfung auf jeden Fall davor erfolgen. Nur durch eine hohe Durchimpfungsrate von mindestens 70 Prozent kann der Gebärmutterhalskrebs wirksam reduziert werden.

Zustimmung der Eltern bei Minderjährigen

Einstweilen übernehmen die meisten Krankenkassen für diese Altersgruppe die relativ hohen Kosten von etwa 450 Euro für die komplette Impfung.

Junge Mädchen gehen meist nicht mehr zum Kinderarzt, oft aber auch noch nicht zum Frauenarzt. Deshalb sollten vor allem die Mütter heranwachsender Töchter gut informiert sein bzw. in den gynäkologischen Praxen aktiv angesprochen werden; Gleiches gilt für Mädchen, die erstmals frauenärztlichen Rat in Anspruch nehmen.

Eltern müssen ihre Zustimmung zur Impfung ihrer minderjährigen Tochter geben. Dabei müssen sie sich ebenso mit der beginnenden Sexualität ihrer Kinder wie mit ethi-

schen und religiösen Vorstellungen und auch mit einer leider wachsenden Impfmüdigkeit auseinandersetzen – hier scheint eine intensive Aufklärung dringend erforderlich. Fakt ist: Gemäß einer Umfrage wissen derzeit nur vier Prozent aller Frauen, dass HPV krebsauslösend sein kann.

Inwieweit im späteren Alter die Impfung sinnvoll ist, ob eventuell auch die männliche Jugend geimpft werden sollte und damit beide Geschlechter profitieren könnten und ob bzw. nach welcher Zeit aufgefrischt werden sollte – diese und andere Fragen sind derzeit nicht abschließend zu beantworten. Nachdem aber mit der Impfung praktisch kein Risiko verbunden ist, könnte sie, wenn ein hohes Sicherheitsbedürfnis besteht, auch diesen Gruppen – dann allerdings auf eigene Kosten – gegeben werden.

Kein Ersatz für die jährliche Vorsorgeuntersuchung

Wichtig ist: Die HPV-Impfung ist kein Ersatz für die jährliche Vorsorgeuntersuchung – zumal sie nicht gegen alle krebserregenden HPV-

HPV – Humane Papillomaviren

Humane Papillomaviren (HPV) sind die häufigsten sexuell übertragenen Viren. Von den über 120 Virustypen können etwa 40 die Geschlechtsorgane befallen. Einige dieser Viren sind für die Bildung gutartiger Feigwarzen an den Genitalien verantwortlich, andere für die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs.

► Eine Infektion mit HPV erfolgt meist bei Sexualkontakten oder aber – seltener – bei direktem Körperkontakt mit infizierten Gegenständen. Auch eine mit HPV infizierte Schwangere kann bei der Geburt die Viren auf das Kind übertragen.

► 80 Prozent der sexuell aktiven Männer und Frauen stecken sich im Lauf ihres Lebens mit HPV an. Dies wird meist nicht bemerkt, da das Virus keine Beschwerden verursacht.

► Kondome sind ein guter Schutz gegen sexuell übertragbare Erkrankungen – allerdings im Fall von HPV

kein vollständiger (Schutzwirkung etwa 70 Prozent). Die Viren können auch von den durch ein Kondom nicht abgedeckten Partien auf den Schambereich übertragen werden und sich von dort aus Richtung Scheide, Gebärmutter und After ausbreiten.

► Frauen ab dem 20. Lebensjahr sollten jährlich einen PAP-Abstrich zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs durchführen lassen.

► Wird Gebärmutterhalskrebs im Vor- oder Frühstadium erkannt und behandelt, liegen die Heilungschancen bei nahezu 100 Prozent.

Typen schützt. Auch sollte die Impfung kein falsches Sicherheitsbewusstsein erzeugen. Der beste Schutz gegen Genitalinfektionen – von der harmlosen Pilz- oder leichten bakteriellen Infektion über weniger harmlose Infektionen mit Chlamydien und Mykoplasmen bis hin zu gefährlichen Erkrankungen

wie Hepatitis oder einer Infektion mit HIV – ist immer noch Safer Sex oder eine stabile Partnerschaft. Darüber hinaus ist es wichtig, weiterhin in regelmäßigen Abständen Untersuchungen der Brust, der Gebärmutter und der Eierstöcke auch mittels Ultraschall durchführen zu lassen.

Entspannen lernen

Wellness für Körper und Geist? Profis zeigen Ihnen, wie es geht!

Work-Life-Balance, Stressmanagement, Ernährung, Bewegung/Fitness, NLP und Kommunikation, Supervision und Coaching, Feng Shui, Qi Gong und Yoga – das ist das Programm der Entspannungsakademie®.

Seminare, Workshops und individuelle Beratung werden sowohl für Firmen als auch Privatkunden angeboten. Ferner steht die Entspannungsakademie® für ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot innerhalb des Wellness- und Gesundheitsbereiches.

Ausbildungen im Bereich NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren), Feng Shui sowie med. Shaolin Qi Gong® und Shaolin Tai Chi ergänzen das Portfolio sinnvoll. Coaching, Systemische Supervision und Transaktionsanalyse wird für Einzelpersonen und Gruppen im Privat-/Firmenkundenbereich angeboten.

Als offizieller Stützpunkt der Franklin-Methode® für Deutschland-Süd stellt die Akademie Franklin-Workshops und Aus-

bildungen zum Franklin-Lehrer bereit. Die weltweit etablierte Methode ist eine einzigartige Synthese aus Imagination, Bewegung und erlebter Anatomie.

In Zusammenarbeit mit einer Physiotherapie-Praxis bietet die Entspannungsakademie® Firmen die Möglichkeit, in ihrem Haus Therapeuten einzurichten, die – ohne zusätzlichen Aufwand – vor Ort Mitarbeitern attestierte Behandlungen ermöglichen.

Die Entspannungsakademie® vereint Kompetenzen – Spezialisten arbeiten mit Spezialisten!

Nur so ist es möglich, sich auf Gebieten, die ständig weiterentwickelt und erforscht werden, auf dem Laufenden zu halten und eine optimale Betreuung aller Teilnehmer sicher zu stellen. Die Qualifikation des Trainer-Teams ist in vielen Bereichen innerhalb der Primär-Prävention anerkannt. Diese Professionalität ist deutschlandweit wohl einzigartig!

Die Partner der Entspannungsakademie®



Dr. Gerhard H. Peise
Systemischer Coach und
NLP-Lehrtrainer (DVNLP),
NLP-Ausbildung und Kommunikationstraining.
www.peise.com



**Sabine Becker und
Christine Gräfin zu
Stolberg (ef-b)**
Ernährungsberatung und Fitness innerhalb von
Seminaren, Workshops und Vorträgen.
www.becker-ernaehrung.de und
www.entspannungsakademie.de



Praxis Bodstangen
»Mobiler Therapeuten-
service« sowie Vorträge
und Workshops.
www.bodstangen.de



Franklin-Institut
Ausbildung zum/zur Bewe-
gungspädagogen/Bewegungs-
pädagogin nach der Franklin-
Methode®. Die Entspannungsakademie® bietet
ebenfalls Franklin-Workshops an.
www.franklin-methode.ch



Das aktuelle Programm auf www.entspannungsakademie.de.
Christine Matheja und das Trainer-Team der Entspannungs-
akademie® freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme:
Entspannungsakademie®
Christine Matheja – Entspannungstechniken
Anzinger Straße 10a · 85586 Poing · Telefon: 08121 222702



Alexandra Schatz
Ausbildungsleiterin für Themen
wie Rückenschule, Aquatrainings
sowie für Seminare/Workshops.
In ihrem Studio bietet sie Einzelkurse sowie
Massagen an.
www.entspannungundbewegung.de



**Lebensbaum
Franz & Freitag GbR**
Kompetenz für ganzheit-
liches Fengshui, Beratungen im Privat-/Busi-
nessbereich, Ausbildungen, Seminare, Work-
shops.
www.fengshui-lebensbaum.com



ISG GmbH
Aus- und Weiterbildungen im Be-
reich der Techniken der Shaolin
(Qi Gong, Tai Chi, Meditation usw.). Kurse/Semi-
nare für jedermann und jede Frau.
www.shaolin-qigong.de



Dr. Beate Oswald
Systemische Supervisorin SG
(zert.), Wirtschaftsmediatorin,
Ausbildung in Transaktions-
analyse (DGT)/Gruppendynamik (DAGG),
Coaching/Supervision von Führungskräften,
Privatpersonen, Gruppen.
www.entspannungsakademie.de